

# Die Broiler Zeitung

Nr 4 1. Jahrgang

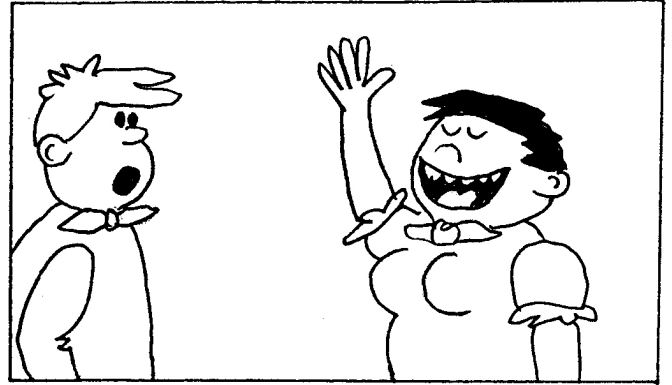
kostet nichts

Gutentag und ein herzliches Willkommen zu unserer Nummer 4.

Neben Altbewährtem finden sich in diesem Heftchen positive Ausrutscher in Form von fremden Schreiberlingen, auf die ich noch kurz eingehen möchte. Erstmals auf Seite 3 kein Text von unserem kleinen Wauschel (denn der muß sich auf seine Rede in der CSSR vorbereiten), statt dessen ein Brief von Herrn Werner, und der ist nicht von Pappe. Man beachte bitte die außergewöhnliche Wortwahl und den vorbildlichen Satzbau. Eben diese Kriterien bewegen uns auch, den augenscheinlich mit Herzenswärme an Lydia gerichteten Brief aus der VR Bulgarien abzudrucken. Dankeschön! Ein Dankeschön auch an Yves, der uns in dieser Ausgabe den Kaiser macht. Wirklich selbst übertroffen! So, was gibt's noch? Ach so: Stroh hat im Krankenhaus einen wirklich schönen Text geschrieben, und wenn dabei immer so tolle Sachen entstehen soll er mir nicht böse sein, wenn ich ihm öfters einen Klinikaufenthalt wünsche.

Wenn in dieser Zeitung manches ein bisschen schmuddlig wirkt, liegt's an unserem MPS 1230, da hockt nämlich ein neues Farbband drinne.

Als dann viel Spaß und schreibt wieder, wie es euch gefallen hat. Die Kontaktadresse mit der von Rolf empfohlenen Postleitzahl findet ihr auf der letzten Seite des Heftes. Auf der ersten Seite findet ihr heute natürlich wieder unser uns jetzt schon auf Reisen begleitendes Maskottchen, und ich versichere euch, das es wirklich das heißt, was es heißen soll. Aber nun zu etwas völlig anderem: Frau Schlau beißt in die Zarge!



## Piefke und Schniefke

**Schniefke:** "Na Wat'n?"

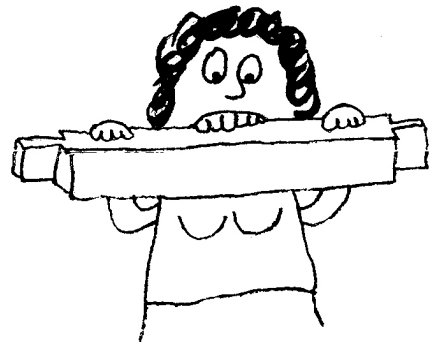
**Piefke:** "Na Nüsch!"

**Schniefke:** "Na also!"

## Fröhliche Minute

In einem dreistöckigen Haus wohnen Niemand, Doof und Keiner. Eines Tages geht Doof zur Polizei und erstattet Anzeige: "Keiner hat mir auf den Kopf gespuckt und Niemand hat's gesehen!" Darauf der Beamte: "Sind sie doof?" - "Ja, höchstpersönlich."

Willi Wunder, Käseburg



البيزة كة تفس  
على القلب

Wer denkt nicht mit Grausen zurück an eine Zeit, in der Menschen aus fernen Erdteilen in den uns allen eigentlich unbekannt und mit den Sitten der Einwohner so anders anmutenden Schwarzen Kontinent zu reisen, um dort irrational groß dimensionierte von Gelbsucht heimgesuchte Dalmatiner zu erlegen, dann wieder zu Hause angekommen festzustellen, daß das Kaminzimmer zu klein für die unter Lebensgefahr errungene Jagdtrophäe ist und das Fell des "wißt-ihr-noch-in-Afrika" gar nicht so gut schmeckenden Tieres mißmutig der Hausherrin zu überlassen. Jene war dann in der Lage, sich und ihre Familie über die in angrenzenden Grundstücken hausenden Großkotz- und was weiß ich für Typen zu erheben, indem sie das Fell in mühevoller Heimarbeit gerbte und aus dem so gewonnenen Etwas auf für Europäer und Amerikaner gleichermaßen ungreifliche Weise wunderschön weiche Slipper, Mokkasins oder auch einfach Pantoffeln zauberte.

Das hatte sie nämlich in Afrika gesehen, damals auf ihrer Hochzeitsreise, die so lange her war, daß sie sich deutlich erinnerte, die Schwarzen noch völlig ohne Skrupel abfällig Neger genannt zu haben. Ja- jetzt



fällt es ihr wieder ein- damals war ihr Gatte für sie noch ein Held, stach hervor aus der breiten Reihe der Langweiler und Kackärsche, von denen man sich doch unmöglich einen für ein ganzes Leben in sein Haus holen wollte. Und heute? Heute sitzt er nicht nur körperlich **neben** ihr und diskutiert mit völlig fremden Menschen über das Telefonkartensammeln. Na super! Telefonkartensammeln! Ein wahrhaft selten mopsiges Hobby, dem ich nur etwas abgewinnen könnte, wenn irgendwann in einer Zeitung

zu lesen wäre: Biete Telefonkarte "Briefe an Freunde", suche Telefonkarte "Denkst du schon an Liebe" oder zur Not auch: Biete Telefonkarte "Smokie", suche Telefonkarte "Rundumleuchte". Doch ich

befürchte, daß sich nichts dergleichen ereignen wird, genausowenig wie ich zu hoffen wage, daß je eine Gedenksäule für die Opfer einer Massenkarambolage aufgestellt werden wird, jetzt nicht und auch nicht in ferner Zukunft. Doch so lange jemand daran glauben kann, daß man im Afrika der Jahrhundertwende Schwarzafrikanerinnen bei der Pantoffelherstellung zusehen konnte, gibt es vielleicht ein kleines Fünkchen Hoffnung auf Menschlichkeit. Für heute verabschiedet sich bis bald: Euer gestr. Bier.

GIN JUICE IS THE  
KOMA AUF LEISEN SOHLEN

(altes woch. Sprichwort)



# DIE BROILER ZEITUNG

## ANTEILNAHME

von Dr. rer. nat. A. Werner

Sehr geehrter Herr Kollege! Verbunden mit den besten Grüßen von meiner Ihnen ja bereits im vergangenen Jahr zur werten Kenntnis zukommen gelassenen Expedition in die winterlichen Gegenden der osteuropäischen Gebirgsketten, die, wie Sie ja selbst jüngst in Ihrer Arbeit "Der Stein in seiner Dikothonie und die Beziehung zum Sein und Nichtsein" in den "Wissenschaftlichen Blättern 9/92" zum Ausdruck brachten, das bevorzugte Jagdrevier der seit nunmehr zwei Jahrzehnten in mein Wissenschaftlerherz geschlossenen gemeinen Schneeschnepe (lat. Karlus Lassus Lassus) ist und hinsichtlich derer Ihrer Auffassungen in besagten "Blättern" ich Ihnen eine scharfe Abfuhr erteilen muß- denn die Determiniertheit der Apotheose hat eben nicht a priori ihren agens im Brunftgehabte des Männchens, sondern wie ich bereits in den 40er Jahren unserem gemeinsamen Freund Dr. med. ret. Peukert gegenüber äußerte, im Sinnbild des Gewesenen- (im Ubrigen schreit Ihre kafkaeske Nierentischsemantik in ihrer Gesamtheit zum Himmell), möchte ich Ihnen mein tiefstes Mitempfinden wegen des überraschenden Ablebens Ihrer Teckelhündin Walpurga-Luise übermitteln. Immer ergebenst Ihr A.W.





# VERREISEN

## oder Wie man seine Jugend verliert

von Peter Drusch Strohm

Wer von uns Kindern der Wende hat nicht schon einmal von fremden Ländern und Abenteuern geträumt und sich vorgenommen: "Irgendwann fahre ich dort hin!"? Nun, nicht alle jungen Menschen haben sich diese unbestimmte Zeitform auf die Fahne ihres Lebens geschrieben, da gibt es jugendliche Wirrköpfe, denn nicht anders möchte ich sie bezeichnen, die sich bei der Urlaubsplanung streng an das Motto 'Je oller desto doller' halten. Gerade bei diesen Planungen hat oft der Leichtsinn die schnelleren Schuhe an und ein Urlaubsziel fällt aus dem Rennen, falls es keine Guerillia gibt oder der Ort unter acht Stunden Flugzeit zu erreichen ist. Auch ich zähle zu diesen Menschen, die noch keine 25 sind, aber bereits den Äquator überflogen, im Urwald übernachteten, auf Elefanten ritten, im Himalaja trekten, im Pazifik badeten, auf Karibik-Inseln saßen und auf den Spuren der

mir gegebene Zeichen zu werten und in meinen Wissensschatz über Weltall, Erde, Mensch zu integrieren und mich ferner dem vollkommenen Verstehen der Komplexität dieser Erde ein beträchtliches Stück zu nähern. Es kam die Rückkehr und mit ihr die Fragen; Fragen, die bisherige Probleme in ein Nirwana der Eitelkeiten versinken ließen. War ich, der ich das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, nicht zu früh gestartet, um nun verwundert ein Ziel durchschritten zu haben, welches ich erst viel später zu erreichen glaubte? Andere Jugendliche die ich kenne hätten als westlichsten Reiseort Amsterdam, als südlichsten Jihlava und als östlichsten die Oder-Neiße-Friedensgrenze angegeben, doch nichts veranlaßt mich, diesen Umstand zu belächeln. Sind sie nicht die wahren Glücklichen, sie, die noch keine roten und grünen Pinnwandstecker in Arztpraxen klauen, um zu Hause ihre Weltkarte in Hierwarichschonland und Hiermußichdem-nächsthinland zu ordnen? Ja- für sie hält die Zukunft noch etwas bereit, Kleinigkeiten, an denen sie sich erfreuen können; unsereins dagegen braucht Kugelhagel oder West Samoa, um ein Mindestmaß an prickelnden Gefühlen zu erreichen. Es ist schwer geworden, Abwechslung und Freude zu empfinden, wie andere Jugendliche dies in Berlin tun. Meine Jugendlichkeit ist wohl jenseits des 12° südlicher Breite verloren gegangen. Es ist also überhaupt nicht schlimm zu sagen "Ich möchte nach Island!" und "Ich war schon in Portugal!". Auch ein "Mir gefällt der Schwarzwald!" sollte von meinesgleichen nicht geringschätzig belächelt werden, brauchen wir doch gerade jetzt 'Mut zu Europa', ein 'Ja zu Deutschland!'.  
P.S. Die Lufthansa hat für alle Twens bis 25 und Studenten bis 27 Jahren die Preise für Flüge innerhalb der Bundesrepublik halbiert. Danke Lufthansa!



Inkas wandelten. Mein letzter Ausbruch aus der verschlafenen Trottligkeit des Berlins '92 führte mich ins südamerikanische Peru und Bolivien. Ich landete mit einer nicht geringen Unsicherheit in Lima, doch eine gehörige Portion Glück purzelte mit mir die Gangway hinunter... und ich startete durch! Jenseits der Zivilisationsdemarkationslinie- verstand ich es,



Die Fragen auf dieser Seite beantwortete euch Frau Schlaue

## Biologie

**Welche Aufgaben hat ein Gärtner im September?**

Nun, das ist ganz einfach. Der Gärtner muß im September nur bei Trockenheit giessen, weiterhin muß er den Komposthaufen durcharbeiten, die Erdbeerbeete säubern und düngen, die Endtriebe der Tomaten ausbrechen, die Endivien binden, den

Feldsalat und den Spinat für den Frühjahrsbedarf säen, die Blumenzwiebeln und die Frühjahrsblumen auspflanzen sowie Blumenkohl, Rotkohl und Weißkohl in Kästen zum Durchwintern aussäen.

## Nochmal Biologie

**Welche Aufgaben hat ein Landwirt im September?**

Nun, das ist ganz einfach. Der Landwirt muß im September die Wiesen und Kleeschläge zum zweiten mal schneiden, die Wintersaat beginnen und diese düngen, das Saatbett herrichten und natürlich die Kartoffel- und Rübenernte beginnen.

## Chemie

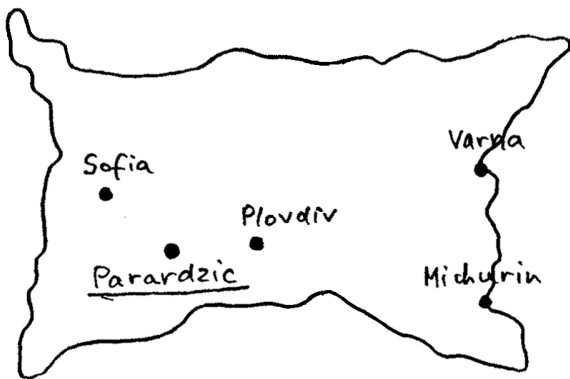
**Welches chemische Element ist in der 6. Periode eingliedert, steht in der IV. Gruppe, und zwar unter c? Was sagt seine Ordnungszahl aus, wieviel Elektronenschalen befinden sich im Atom und wie verteilen sich die Elektronen auf diese Schalen? Liegt die relative Atommasse des gesuchten Elements unter oder über der von Molybdän? Ist das Element ein basenbildendes Leichtmetall, ein ampheteres Schwermetall, ein Halbmetall, ein säurebildendes Nichtmetall oder ein Edelgas? Welchen Elektronegativitätswert hat das Element? Gibt es noch andere Elemente mit dem gleichen Elektronegativitätswert? Was ist eigentlich eine Osmose? Oder das Molekulargewicht?**

Leck mich



Guten Tag, Lidia

Schreiben euch das ein junge mit welches alles kennen im Bulgarien neder kommen auf exkursion. Undekannt wie ist aussehen damals unsere kennenlernen sondern auf mich mir war viel angenehm zu alles dekannt machen ses euer. Seit langem wollten zu dein schreiben ses freundi von ausland. Nach das sie bitten nein mich zurückschlagen. Ich mehr euch das rechnen nach mein freund. Denke daß möglichem zu dein sprechen und schreiben auf di. Damals wenn alles kennenlernen mich nicht haden möglichkeit zu erzählen etwas nach uschen oder und unbek deutsche sprache. Deshalb B vollgende reihenfolge wellen alles mühe geden zu di alles



darstellen. Heißen Petco freundise me nennet Pepi. Leiblich sein auf 29.X.72 jahrgang im hadel Pazardic. Hagel alles finden auf 180 kilometre von hadel Sofia und auf 40 kilometre von hadel Plovdiv. Denke daß wissen zweita der größte hadela B Bulgaria ader auch sicherh dist zohle B ihnen.

Lernen im technikum. Fachrichtung mi ist chemiekombinat. Haden schwester und weniga von mich. Lieben schönata musik sondern möge zu halten dis hier. Schreiden mir etwas nach sich dein nach bruder dein. Wellen alles erfreuen viel zu durchlesen etwas nach dich

Nichtgut sehen.

**TRÜMMEL-  
Wirbel** für

diese drei  
Gedichteschreiber,  
stellvertretend für alle  
Hobbypoeten. Was wäre  
die Welt ohne sie?

at-  
ein  
an  
er-  
mit  
m  
n  
n  
l  
r

### Leser-Gedicht

Jeden Montag schnell  
zur Stelle  
holt mir meine Tochter  
„die aktuelle“.  
Da ich schwerbehindert bin,  
denk' ich oft, was ist  
des Lebens Sinn?  
Und dann löse ich ganz auf  
die Schnelle  
alle Rätsel der Montags-  
Aktuelle.

Abonnieren kann ich nicht,  
denn ich muß des öfteren weg,  
so holt mir meine Tochter oder  
Enkel beim Kaufmann meine  
„aktuelle“. Und habe ich die  
Rätsel alle gelöst, freue ich  
mich, daß ich das noch kann.  
Ich finde die Zahlenrätsel ganz  
prima. Aber alle machen mir  
Spaß: Und die schönen Roma-  
ne, und man erfährt auch viel  
Neues für die Einkäufe.

Marianne Vogt,  
schon wieder unterwegs

### Das Lesergedicht

Eingesandt von  
Ernst Heuer, Volkser Str. 5,  
3176 Meinersen

„Gurte Dich an!“ heißt die Pa-  
role, wenn Dir das auch nicht  
gefällt. Fährst Du nämlich  
„oben ohne“, kostet es  
bestimmt Dein Geld.

40 Mark mußst Du berappen,  
wenn Dich sieht ein Polizist,  
und Du dann in Deinem Auto  
gar nicht angegurtet bist.

Doch es geht nicht um das  
Geld, denn man weiß seit  
vielen Jahren,  
mancher Mensch, der könnt  
noch leben, wär er  
angeschnallt gefahren.

### Das Lesergedicht

Eingesandt von Hildegard Braun,  
Haydnstr. 8, 3030 Walsrode

#### Der Lotto-Gewinner

Ein jeder könnt im Leben mal

viel Geld im Lotto gewinnen.

Und wird der Traum

dann wirklich wahr,

muß er sich erst einmal besinnen.

Was macht man mit dem vielen Geld?

Kauft man vielleicht

ein Haus am Hang?

Oder wär's besser, wenn man's behält

und bringt es blitzschnell

auf die Bank?

Am besten man steckt's

in den Strumpf,

doch darf der keine Löcher haben.

In seinem Kopf dröhnt's

schon ganz dumpf -

wie machen es die anderen Knaben?

So schläft er ein mit seinen Sorgen,

der arme Lotto-Millionär.

Vielleicht hofft er

am nächsten Morgen,  
daß es nur ein Traum gewesen wär'.



## Musik, die mir gefällt

Aufmerksame Tanzlokalbesucher werden mich mehr als einmal die wunderschöne Textzeile "Ich mag den Toast einseitig braun" aus Sting's **Englishman In New York** mitschmettern gehört und mich somit als Freund eingedeutschter Coverversionen enttarnt haben. Verständlicherweise rotzte mir die Freude eine gehörige Portion ihres Lächelns in meine mitessergeplagte Larve, als mir die Schallplatte "Beatles Songs" von **Didi And His ABC Boys** in die Hände fiel. Da heißt es z.B. im Titelsong:

Das war ein harter Tag  
ich bin so müde und k.o.  
das war ein harter Tag  
ich war den ganzen Tag nicht froh...

Jeder einigermaßen seine Muttersprache würdigende Deutsche muß mir hier zustimmen, daß, sagen wir mal Klaus Kinkel's Dolmetscherin, den Klassiker **A Hard Days Night** nicht treffender und schöner übersetzen könnte. (Nebenbei bemerkt konnte Herr Genscher wenigstens Englisch.) Doch neben den 9 auf deutsch nachgesungenen und den 5 eigenen Stücken hält auch die Schallplattenhülle noch zwei Leckerbissen für den Liebhaber skurrilen Musikzurwichtigstenebensachederwelteklärens bereit: zum ersten ein griechisches Konzertplakat der Gruppe und zum zweiten die detaillierteste Diskographie, die mir je vor die Augen kam. Nur ein Beispiel von sieben möglichen:

SEPTEMBER 30, 1964; Berlin; [(STE 70911 \* 15:00-16:45; Playback: 11:30-13:00); (STE 70912 \* 14:00-15:00 - 1. Synchronisation September 29, 1964: 17:00-18:00; Playback: September 29, 1964 \* 14:45-15:30); (STE 70913 \* 13:00-14:00; Playback: 10:00-11:30)]; Produzenten: Sigrid Volkmann & Werner Müller

Was soll das? Leben die Musiker der 1970 aufgelösten Band noch und was machen sie heute?

Auf dem Weg zur Arbeit sah ich es liegen:

Ein Brikett. Klein, aber deswegen nicht gleich zerbrechlich. Und doch barg es in sich alle Zartheit dieser Welt, gepaart mit der Entschlossenheit des Vorwärtkommens, des steten Wachstums, immer dem Licht, dem Neuen, ja, der Zukunft entgegen. Dieses Brikett begreifen, nicht nur mit den Händen, nein, mit dem Kopf begreifen - laßt es uns sogleich probieren! Wir alle gemeinsam, weltumspannend, multikulturell, intergalaktisch, konterrevolutionär! Briketts! Briketts! Briketts!

"Nanu?", wird sich die werbe Leserschaft jetzt fragen, "Was ist denn mit SZU los? Dreht der durch? Auf dem Weg zur Arbeit? Zur Arbeit?" Nun, ich leugne es nicht: Ich gehe arbeiten. Körperlich arbeiten. Natürlich könnte ich auch geschickt über diesen Fakt hinwegtäuschen, indem ich z.B. basöckackeresk raushängen lasse: **Die Goldplombe im Fluchtpunkt des zentralperspektivischen Bildaufbaus verweist auf die Scheinhofstigkeit der Dentalanalytiker in ihrer historischen Gesamtschöpfungsphase.**

Aber habe ich das nötig? Ich, der gegen Gestriegelt Bier im Federball gewinnt? Der, wenn's drauf ankommt, auch schon mal ein Ferrero Küßchen allein aufißt? Oder gleich zwei? Oder drei? Hm?



DASISI  
Mutti

HUHU